

Antrag 106/I/2019**KDV Neukölln****Der Landesparteitag möge beschließen:****Landesförderkonzept „Gemeinschaftsschule“ entwickeln!**

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordneten-
2 hauses und des Berliner Senats werden dazu aufgefor-
3 dert, ein Landesförderkonzept zu entwickeln, mit dem die
4 Gemeinschaftsschule gemäß der Zielvorgabe im rot-rot-
5 grünen Koalitionsvertrag noch innerhalb dieser Legisla-
6 turperiode erfolgreich und systematisch „qualitativ und
7 quantitativ“ ausgebaut wird.

8
9 Bei der Erarbeitung des Landesförderkonzepts „Gemein-
10 schaftsschule“ sollen folgende Aspekte und Schwerpunk-
11 te besonders berücksichtigt werden:

12
13 **1. Neugründung und Schulneubau Bezirke stärker unter-**
14 **stützen:**

15 Um die im Koalitionsvertrag festgelegte Zielsetzung der
16 bevorzugten Neugründung von Gemeinschaftsschulen zu
17 erreichen, unterstützt das Land Berlin die Berliner Be-
18 zirke insofern, als es den Bezirken Leitpläne zur räumli-
19 chen/baulichen und pädagogischen Erstkonzeption von
20 Gemeinschaftsschulen bereitstellt. Darüber hinaus wird
21 der professionelle Austausch zwischen den Bezirken zur
22 Neugründung von Gemeinschaftsschulen gestärkt und
23 unterstützt.

24
25 **2. Förderung von Schulkooperationen und -**
26 **fusionen Schulen und Akteur*innen breiter informieren:**

27 Um die Anzahl der Gemeinschaftsschulen in Berlin aus-
28 zubauen, wird die freiwillige Kooperation und Fusion von
29 Grundschulen und weiterführenden Schulen stärker ge-
30 fördert. Dazu werden die Schulleitungen, die Kollegien,
31 die Elternvertretungen und die Schüler*innenvertretun-
32 gen sämtlicher Berliner Schulen und die Bezirksämter
33 über die Vorteile, Vorgehensweisen und Abläufe einer Ko-
34 operation und Fusion zweier oder mehrerer Schulen hin
35 zu einer Gemeinschaftsschule informiert und beraten.

36
37 **Zeitliche Entlastung schaffen:**
38 Nach dem Entschluss von zwei oder mehreren Schulen zur
39 Kooperation gibt es für den Prozess der Fusion hin zu einer
40 Gemeinschaftsschule auf der Verwaltungs- und Leitungs-
41 ebene der Schulen zusätzliche Zeit- und Personalressour-
42 cen.

43 Auch zur Konzeption eines gemeinsamen pädagogischen
44 Leitbildes der neuen Gemeinschaftsschule werden für
45 sämtliche Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter für
46 die Dauer des Fusionsprozesses zusätzliche zeitliche Res-
47 sourcen und Entlastung geschaffen.

48
49 **Professionelle Begleitung schaffen:**
50 Zur professionellen Betreuung von Schulen ist die Grün-

**Empfehlung der Antragskommission: Annahme (Kon-
sens)**

51 dung einer Serviceagentur „Gemeinschaftsschule“ zu prü-
52 fen, die die interessierten Schulen in allen Fragen und
53 Schritten der Schulkooperationen und -fusionen berät
54 und bei Bedarf eine externe Prozessbegleitung anbie-
55 tet. Die Serviceagentur „Gemeinschaftsschule“ steht auch
56 den Bezirken bei der Neugründung und dem Erstaufbau
57 von Gemeinschaftsschulen beratend zur Seite.

58 **weitere Anreize zur Schulkooperation und -fusion schaf-**
59 **fen:**

60 Es gibt an vielen Schulen eine große Bereitschaft zur Ent-
61 wicklung hin zu einer Gemeinschaftsschule, doch u.a. die
62 alltäglich hohe Belastung der Lehrkräfte und des Leitungs-
63 personen bremst weitere Initiativeschritte oft aus. Um die-
64 se Schulen zu unterstützen, werden mit dem Förderkon-
65 zept weitere finanzielle, personelle und sachliche Förder-
66 anreize für Gemeinschaftsschulen, die durch Kooperati-
67 on und Fusion entstehen wollen, entwickelt. Diese Förder-
68 anreize könnten sich auch am Modell des erfolgreichen
69 „Brennpunktschulprogramms“ orientieren.

70 **bisher eingereichte Schul-Bewerbungen prüfen und stär-**
71 **ker unterstützen:**

72 Zur Pilotphase der Gemeinschaftsschule 2008/2009 be-
73 warben sich 64 Schulen, von denen aber nur 15 als Ge-
74 meinschaftsschulen starten konnten. Diejenigen Schulen,
75 die sich beworben haben, aber bisher noch keine Ge-
76 meinschaftsschule geworden sind, sollen stärker beraten
77 und unterstützt werden, damit die ausstehende Bewer-
78 bung zeitnah angenommen und die Schulentwicklung hin
79 zur Gemeinschaftsschule erfolgreich umgesetzt werden
80 kann.

81

82 **Integration von Gymnasien:**

83 Auch Gymnasien sind für Schulkooperationen und -
84 fusionen hin zu einer Gemeinschaftsschule geeignete
85 Schulen, die bei der Konzeption eines Landesförderkon-
86 zepts „Gemeinschaftsschule“ stärker konzeptionell be-
87 rücksichtigt, informiert und eingebunden werden.

88 **3. Ausbau von Oberstufen Oberstufen an Gemein-**
89 **schaftensschulen ausbauen:**

90 Der quantitative und qualitative Ausbau der Gemein-
91 schaftsschule bezieht sich ebenfalls auf den Ausbau
92 der gymnasialen Oberstufe (11-13. Klassenstufe). Gemein-
93 schaftsschulen ohne Oberstufe werden darin unterstützt,
94 eine gymnasiale Oberstufe eigenständig oder durch Ko-
95 operationen und Fusionen aufzubauen. Diese Zielsetzung
96 ist durch konkrete Förder- und Maßnahmenschritte zu
97 formalisieren, mit denen Berliner Gemeinschaftsschulen
98 ihre gymnasialen Oberstufen ausbauen können.

99

100 **4. qualitativer Ausbau an Gemeinschaftsschulenpädago-**
101 **gisches Leitbild unterstützen und fördern:**

102 Um dem reformpädagogischen Leitbild der Gemein-
103 schaftsschulen in der Praxis gerecht werden zu können,
104 braucht es die entsprechenden räumlichen, personellen
105 und sachlichen Mittel und Voraussetzungen. So braucht

106 es beispielsweise neben besonderen Lernmitteln zur Bin-
107 nendifferenzierung und individuellen Förderung, mehr
108 Personal- und Zeitressourcen für Schulungen und Fort-
109 bildungen im Bereich der Reformpädagogik sowie eine
110 entsprechende personelle Ausstattung an pädagogischen
111 Mitarbeiter*innen.

112 Auch die baulichen und räumlichen Anforderungen orien-
113 tieren sich am reformpädagogischen Leitbild der Gemein-
114 schaftsschulen und sind u.a. im Hinblick auf die Zügigkeit
115 der Schule, die Größe der Klassen und bezogen auf die
116 Schaffung von geeigneten Klassen- und Differenzierungs-
117 räumen in einem besonderen Maße mitzudenken.

118 Diese für die pädagogische Arbeit der Gemeinschafts-
119 schule zentralen Kernaspekt werden durch das Landesför-
120 derkonzept stärker gefördert. Die Bezirke werden im bau-
121 lichen und räumlichen Ausbau der Gemeinschaftsschulen
122 stärker vom Land Berlin unterstützt.

123

124 **Gemeinschaftsschulen in der Inklusion entlasten:**

125 Die Gemeinschaftsschule ist als „eine Schule für alle“ von
126 Grund auf dem inklusiven Lernen verpflichtet. Allerdings
127 ist im Vergleich zwischen den Berliner Schulformen ei-
128 ne besonders hohe Inanspruchnahme der Gemeinschafts-
129 schulen durch Schüler*innen mit sonderpädagogischem
130 Förderbedarf erkennbar, die die der Integrierten Sekun-
131 darstufen (ISS) und der Gymnasien weit übersteigt. Solan-
132 ge die personelle Überbelastung der Gemeinschaftsschu-
133 len durch eine erheblich höhere Anzahl von Schüler*innen
134 mit sonderpädagogischem Förderbedarf anhält, sind Ge-
135 meinschaftsschulen stärker durch zusätzliche Personal-
136 mittel zu entlasten.

137 Gleichzeitig werden im Landesförderkonzept konkrete
138 Maßnahmen und Schritte festgelegt, um die Anzahl der
139 Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in
140 sämtlichen Schulformen auf einen vergleichbaren Stand
141 zu bringen.

142

143 **Begründung**

144 Die Gemeinschaftsschule ist mit dem Schuljahr
145 2008/2009 als sozialdemokratisches Modellprojekt
146 in Berlin gestartet. Nach zehnjähriger Pilotphase wurde
147 sie nun zu diesem Jahr als schulstufenübergreifende
148 Schulart im Berliner Schulgesetz verankert. Aktuell gibt
149 es in Berlin 26 Gemeinschaftsschulen (bei im Vergleich 98
150 Integrierte Sekundarschulen und 92 Gymnasien).

151

152 Die Gemeinschaftsschule ist die einzige Schulform, der
153 es wissenschaftlich nachweisbar gelingt, den Bildungser-
154 folg von der sozialen Herkunft zu entkoppeln - das bele-
155 gen u.a. die Ergebnisse der Hamburger Begleitstudie. Für
156 uns als Sozialdemokrat*innen erweist sich damit die Ge-
157 meinschaftsschule als diejenige Schulform, die unser so-
158 zialdemokratisches Bildungsideal und -streben, nämlich
159 nach Chancengleichheit und Aufstieg durch Bildung für
160 alle, am besten ausfüllt. Wir wollen daher die Gemein-

161 schaftsschule in Berlin deutlich und erfolgreich ausbauen.

162

163 Mit dem Koalitionsvertrag verpflichtete sich die rot-rot-
164 grüne Regierung unter SPD-Führung zum „qualitativen
165 und quantitativen“ Ausbau der Gemeinschaftsschule. Da-
166 zu soll, ebenfalls laut Koalitionsvereinbarung, ein Lan-
167 desförderkonzept entwickelt werden. Ein Konzeptentwurf
168 oder gar eine vollständige Endfassung liegen bisher noch
169 nicht vor.

170

171 Wir wollen daher nun das vereinbarte Landesförderpro-
172 gramm entwickeln, fertigstellen und dabei die nach un-
173 serer sozialdemokratischen Überzeugung sinnvollen und
174 richtigen Schwerpunkte für mehr Bildungsgerechtigkeit
175 und Chancengleichheit für Berlins Schüler*innen setzen.

176

177 Wir stehen als Sozialdemokratie damit auch weiterhin
178 fest zur Gemeinschaftsschule als „eine Schule für alle“!